

Erfahrungsbericht IAESTE-Praktikum an TNUT Thai Nguyen, Vietnam (15.8.18-14.10.18):

Abstimmung mit dem Arbeitgeber und DAAD im Vorfeld:

Das im Endeffekt durchgeführte Praktikum an der TNUT in Thai Nguyen war nicht das mir bei der Platzvergabe angebotene Praktikum. Nachdem ich schon lange auf eine Rückmeldung auf meine Bewerbung wartete, konnte mir auf Grund von Finanzierungsschwierigkeiten kein bezahltes Praktikum angeboten werden. Die Terminabstimmung für das neue Praktikum über den DAAD und IAESTE Vietnam verlief reibungslos und meine Terminwünsche wurden berücksichtigt.

Zur Vorbereitung:

Es empfiehlt sich die Standardimpfungen wie Polio, Tetanus, Diphtherie aufzufrischen. Zusätzlich sollte man Hepatitis A+B, Meningokokken, eventuell auch japanische Influenza impfen. Tollwut ist optional, das Risiko von einem streunenden Hund gebissen zu werden muss man selbst einschätzen und sich fragen, ob sich die Impfung dafür lohnt.

Zur Unterstützung vom DAAD sollte man natürlich den Fahrtkostenzuschuss zu beantragen. Die DAAD-Versicherung bietet sich an.

Flüge sollten rechtzeitig gebucht werden, da Vietnam nicht mehr ein Geheimtipp ist und sonst die Tickets den Zuschuss übersteigen.

Zur Anfahrt:

Per Vietnam Airlines bin ich über Paris direkt nach Hanoi geflogen (ca. 11,5h). Der Service war echt gut und die Airline ist zu empfehlen. Vom Hanoier Flughafen wurde ich von IAESTE Vietnam abgeholt, habe meine Dollar in Dong umgetauscht und mir eine SIM-Karte (ca.15 US-Dollar) besorgt. Für alle nachfolgenden Praktikanten: Kauft die SIM-Karte nicht am Flughafen, hier am Campus bekommt man eine für deutlich günstigere Konditionen. Leider habe ich dem Vietnamesen vertraut, der mich abgeholt hat. Danach ging es circa ein Stunde mit dem Auto nach Thai Nguyen und wurde in meine Unterkunft gebracht.

Unterkunft und Ankommen:

Vietnam hat sich Mitte August direkt von seiner Regenseite gezeigt, das Wetter war feucht und warm, dazu ab und an Schauer und teils heftige Gewitter. Auf der Fahrt vom Flughafen zur Universität kommt man zahlreichen Reisfeldern vorbei. Grün dominiert die Landschaft, einige Büffel auf den Weiden und den traditionellen, vietnamesischen Hut habe ich auch schon erhaschen können.

An den Straßen gibt es allerlei Arten von Werkstätten, Imbissen, Kiosks oder Supermärkte. Der Verkehr war erstaunlich ruhig für meine Erwartungen an einen chaotischen Verkehr.

Die Praktikanten werden wie die vietnamesischen Studenten auch im Wohnheim des Campus untergebracht. Dies bedeutet, dass man mit bis zu vier anderen Praktikanten in Mehrbettzimmern untergebracht wird. Die Sauberkeit lässt leider zu wünschen übrig. Zur Vorsicht Leintuch, Bettbezug

und Kissen selbst mitbringen. Die sanitären Anlagen sind heruntergekommen und veraltet, aber für die Zeit sollte es gehen.

Die „alten Hasen“ zeigten mir den Campus und haben mit mir die Anmeldung bei der Universität vorgenommen (Hausregeln unterschreiben, Wohnsitz anmelden).

Eine Mensa gibt es auf dem Campus nicht, dafür aber einige kleine Imbisse mit verschiedenen Snacks, von denen sich die Praktikanten hier hauptsächlich ernähren (Sandwich, Nudelsuppen, Reisgerichte). Mit meinem Betreuer habe ich einen Termin für den nächsten Tag bekommen, um mich über die Projekte abzustimmen, die ich hier durchführen werde.



Praktikum und Engagement an der Universität

Meine Aufgabe war ein Programm in MATLAB zu schreiben, das Teeblätter erkennt und alte von jungen Teeblättern unterscheiden kann. In der Zukunft soll mal ein Roboter gebaut werden, der dann die richtigen Blätter pflücken soll. Der Arbeitsaufwand hielt sich in Grenzen, man kann seine Zeit sehr frei einteilen und auch mal ein längeres Wochenende mit einem Ausflug verbringen.

Neben der Aufgabe des Betreuers sollte man sich den studentischen Gruppen hier am Campus anschließen. Fußball, Basketball, Badminton oder die beliebten Englisch-AGs stehen dabei zur Auswahl. Ich würde auf jeden Fall empfehlen sich dort ein bisschen zu engagieren. Man lernt sehr leicht vietnamesische Studenten und damit auch das Land und die Leute kennen. Generell sind die Menschen Fremden über immer sehr aufgeschlossen und freuen sich, wenn man mit ihnen ein bisschen Englisch lernt.

Land und Leute

Durch die neuen Freundschaften mit Vietnamesen und anderen Praktikanten kann man nicht nur zusammen die Umgebung erkunden, sondern auch viele der Sehenswürdigkeiten Vietnams bestaunen. Auf Grund der Nähe zu Hanoi sollte man sich die Stadt nicht entgehen lassen. Weitere Highlights sind die Reisfelder von Sa Pa im Norden Vietnams, natürlich die Hai Long Bucht und die Gesteinsformationen von Ninh Binh.

An einem längeren Wochenende bin ich mit zwei anderen Praktis in den Süden Vietnams geflogen, um Saigon und die Umgebung zu entdecken. Wer etwas mehr Zeit hat, kann auch noch nach oder vor seinem Praktikum etwas Urlaub dranhängen, es gibt auf jeden Fall genug zu sehen.

Fazit

Insgesamt habe ich spannende Erfahrungen gemacht, habe viel gesehen und gelernt und hatte eine gute Zeit in Südostasien. Es kommt natürlich immer auf einen selbst, den Betreuer und die anderen Praktikanten an, was man aus dem Praktikum macht. Wenn man aufgeschlossen für ein ziemlich anderes Land mit einer anderen Lebensweise ist, dann wird es auch gut.